

„Das Handwerk rockt“

Gitarrenriffs, Werkstattszenen und echte Leidenschaft: Frank Kübler, Unternehmer aus Pforzheim, hat dem Handwerk ein musikalisches Denkmal gesetzt – Mit seiner Band Glockenwerk vereint er Rockmusik und Handwerksstolz

Ein gemütlicher Sofaabend war der Auslöser. „Ich habe im Fernsehen ein Lied über das Handwerk gehört“, erzählt Rockmusiker Frank Kübler. „Aber es war eine traurige Ballade – das passte für mich nicht zum Handwerk.“ Als er einem Freund davon erzählte, meinte dieser: „Dann mach’s doch besser!“ Gesagt, getan: Der gelernte Elektriker machte sich ans Werk und brachte seine zwei Welten zusammen – Musik und Handwerk. Das Ergebnis: Der Song „Handwerk“ – irgendwo zwischen Rammstein, Megahertz und Eisbrecher. „Ich habe eine tiefe Stimme, da lag das Genre auf der Hand“, sagt Kübler. Ein Popsong wäre ihm zu glatt gewesen. „Ich wollte etwas Echtes, etwas mit Kraft.“

Die Liebe zur Musik – und zum Handwerk

Parallel zur Entstehung des Songs formierte sich auch die Band: Glockenwerk. Mit an Bord sind Gitarrist Eric Juris, Schlagzeuger Antonio Capara und Bassist Thiago Macedo Baumgarten – ein internationales Quartett mit deutschen, italienischen, ecuadorianischen und brasilianischen Wurzeln. Sprachliche Hürden? Kein Thema. „Wir sprechen Englisch, ich übersetze meine Texte für die Jungs“, sagt Kübler. Was sie eint: die Liebe zur Musik – und zum Handwerk.

Im Songtext heißt es: „Sie bauen Häuser Stein um Stein und backen Brote knusprig fein. Mein Kachelofen ist ganz heiß, mein Auto sicher und ganz leis.“ Mit viel Witz und Charme stellt Handwerk die 16 gängigsten Innungsberufe vor. Nicht immer



Videodreh in der Autowerkstatt: Das Musikvideo zeigt ausschließlich Menschen aus dem Handwerk – und die Band Glockenwerk rund um Frank Kübler (rechts). Foto: Sven Goldenbaum goldenbaum.media

ernst, aber stets mit Respekt – das kommt an. „Ich habe bislang nur positives Feedback bekommen“, freut sich Kübler.

Mitten aus dem Handwerk – für das Handwerk

Die Resonanz unter Handwerkerinnen und Handwerkern ist groß. Egal ob Friseur, Bäcker, Schreiner oder

Zimmerer – viele fühlen sich von der Musik angesprochen. Auch beim Videodreh war die Beteiligung enorm. „42 Leute standen bei mir im Betrieb“, erinnert sich Kübler. Als Marketingprofi für zahlreiche Handwerksfirmen ist er bestens vernetzt. Jeder brachte Requisiten oder Ideen mit, kleine Szenen wurden gedreht – ganz ohne Schauspieler. Das Musik-

video entstand gemeinsam mit Filmmacher Sven Goldenbaum – und zeigt ausschließlich Menschen aus dem echten Handwerk.

Backe, Bau oder Pinselstrich – Lieder für Innungen

Was Kübler und seine Band zeigen wollen? „Das Handwerk rockt“, sagt er. „Mir war wichtig, dass das Lied

den Handwerkern gefällt – sonst hätten wir unser Ziel verfehlt.“

Dass Handwerk eingeschlagen hat, zeigt die Entwicklung: Inzwischen hat Kübler über 20 Lieder für einzelne Innungen geschrieben – darunter Stein für die Bau-Innung, Backe für die Bäcker oder Pinselstrich für Maler und Lackierer. Die Songs laufen bei Veranstaltungen, dienen als Warteschleifenmusik – und sogar als Klingeltöne.

Aktuell entsteht das Video zum Titel „Die Schneiderin“. Anfangs gab es Zweifel, ob der harte Stil zur zarten Stoffkunst passt. Doch auch diese Innung ließ sich überzeugen.

Musik als Botschaft – nicht als Geschäft

„Es steckt kein finanzielles Interesse dahinter“, betont Kübler. Im Gegenteil: Einen hohen fünfstelligen Betrag habe er investiert, über Streamingplattformen seien bislang rund 30 Euro eingenommen worden. „Es geht mir darum, das Handwerk sichtbar zu machen. Wir wollen zeigen, wie wichtig es für unsere Gesellschaft ist.“ Mit seinen Liedern hofft er, „ein kleines Puzzelstück im großen Ganzen“ zu sein. Und solange das so ist, macht er weiter – laut, ehrlich und leidenschaftlich: „Das ist Kultur, die uns zusammenhält. Ihr baut die Welt, wie sie uns gefällt.“

Mehr Informationen zur Band gibt es unter www.glockenwerk.de



Den Song „Handwerk“ findet man auf allen gängigen Streamingplattformen oder unter diesen QR-Code

Konkretes für Betriebe und Beschäftigte

Mit der Vereidigung von Kanzler und Kabinett öffnet sich ein nicht allzu großes Zeitfenster für die Wirtschaftswende

Der Spitzenverband Handwerk BW gratulierte dem 10. Bundeskanzler der Bundesrepublik zur Wahl und wünscht ihm und seiner Regierung viel Erfolg. „Wenn der Kanzler bis zu den Sommerferien die Stimmung drehen will, woran uns allen gelegen wäre, braucht es jetzt schnell Greifbares“, so der Präsident des Spitzenverbands Handwerk BW, Rainer Reichhold.

Die kleinen und mittelständischen Betriebe, 140.000 im Landeshandwerk mit 800.000 Beschäftigten, wollten konkrete Belege dafür,

Potenzial“ und sieht insbesondere die starke Repräsentanz des Südwestens als positives Signal.

„Es ist gut zu sehen, dass Baden-Württemberg mit mehreren Persönlichkeiten in der neuen Bundesregierung stark vertreten ist. Das kann helfen, die Anliegen unserer mittelständisch geprägten Wirtschaft wirkungsvoll in Berlin zu platzieren“, so Reichhold. „Der bisherige Blick der Politik auf Wirtschaft und vor allem Mittelstand war nicht besonders geschärft.“

Das baden-württembergische Handwerk fordert von der neuen Regierung insbesondere, früher als bisher angekündigt, auch an die für 75 Prozent des Handwerks relevante Einkommensteuer heranzugehen sowie die Finanzierung der Aus- und Weiterbildung auszubauen.

Ausreichende Mittel für Bildungsstätten

Wer Fachkräftemangel beklagt und sich mit Blick auf die Investitionen in Infrastruktur, Wohnungsbau, Transformation Sorgen um zu wenig Fachkräfte macht, der muss in deren Ausbildung investieren – und das heißt auch: ausreichende Mittel für die Bildungsstätten des Handwerks sichern.

„Das Handwerk will mit seiner Kompetenz und seiner Grundhaltung als Macher und Anpacker gern beim Stimmungswechsel im Land mitwirken. Aber die neue Bundesregierung muss jetzt gestalten statt verwalten“, so Reichhold abschließend.

”

Es ist gut zu sehen, dass Baden-Württemberg mit mehreren Persönlichkeiten in der neuen Bundesregierung stark vertreten ist.“

Rainer Reichhold
Präsident Handwerk BW

dass der tägliche Fleiß künftig wieder mehr belohnt und weniger bestraft wird. Dabei ginge es um Bürokratieabbau, Standorticherung und Kostensenkungen im Bereich Energie, Steuern und Sozialabgaben.

Schärferer Blick aufs Handwerk gefordert

Handwerk BW begrüßt die Zusammensetzung des neuen Kabinetts als „interessante Mischung mit

Kein Ruhestand in Sicht – Oettinger bleibt am Puls

Günther Oettinger ist zu Gast im Handwerk BW-Podcast „Goldboden“ – und zeigt sich überraschend persönlich

Was macht eigentlich Günther Oettinger, wenn er nicht gerade mit dem VfB Stuttgart mitfiebert? Er spricht Klartext – über Politik, Perspektiven und das Handwerk, das ihn seit Kindheitstagen begleitet. In der neuen Folge von „Goldboden“, dem Podcast von Handwerk BW, wird schnell klar: Der frühere Ministerpräsident bleibt ein Mann mit Meinung – und einem feinen Gespür für Menschen und Entwicklungen.

Vom Farbtopf zur Politik mit Bodenhaftung

Die Verbindung zum Handwerk ist bei Oettinger keine bloße Politikerfloskel. In der neuen Podcast-Folge erzählt er von seinem Onkel, der in Stuttgart ein Malergeschäft führte. Schon als Kind schaute der junge Günther Oettinger fasziniert zu: „Ich habe in die Farbtöpfe geschaut und bewundert, wie er Pinsel aller Größen hatte und Farben mischte.“ Der Respekt vor dem Handwerk – er blieb. Später, in der Landespolitik und als EU-Kommissar, wurde Oettinger zum verlässlichen Gesprächspartner für das baden-württembergische Handwerk – bei politischen Gesprächen ebenso wie bei Freisprechungsfeiern und Jahresversammlungen. „Mit den Präsidenten vom Handwerk war es lustiger als mit denen der IHK“, erinnert er sich augenzwinkernd.

Politik? Ja. Ruhestand? Nein.

Auch wenn die großen Ämter hinter ihm liegen, ist Oettinger nach wie vor



Klartext im Podcast: Günther Oettinger spricht in der neuen Folge von „Goldboden“ über Politik, Handwerk und persönliche Wegmarken – überraschend offen, mit Witz und Weitblick. Foto: HANDWERK BW

politisch gefragt. Ob als Redner, Sparringspartner oder diskreter Berater – er bleibt Teil des politischen Betriebs. „Man gewinnt in meinem Alter keine neuen Freunde mehr – man pflegt die alten“, sagt er. Und dabei lässt er auch durchblicken, wer heute bei ihm um Rat fragt – darunter viele bekannte Namen aus Land und Bund. Wenn Oettinger über die neue Bundesregierung spricht, spart er nicht mit Erwartungen. „Diese Regierung muss Erfolg haben, wenn wir unseren Wohlstand halten wollen.“ Und auch in Baden-Württemberg sieht er Bewegung: CDU-Spitzenkandidat Manuel Hagel traut er das Amt des Ministerpräsidenten klar zu. Dessen junges Alter sei kein Hindernis – im Gegenteil: „Ich traue es ihm uneinge-

schränkt zu. Er wird jedes Jahr kompetenter.“

Berufsschulen statt Schlagzeilen

Worüber Oettinger besonders engagiert spricht, ist die Zukunft des Handwerks – und der politische Auftrag, sie zu sichern. Dafür brauche es aber nicht nur Sonntagsreden, sondern konkrete Maßnahmen. Besonders am Herzen liegt ihm die berufliche Bildung: „Ich würde mir wünschen, man stellt das berufliche Schulwesen mal fünf Jahre in den Mittelpunkt.“ Ein weiterer Schlüssel: Weiterbildung. Denn kaum ein Gewerk bleibe technisch dort, wo es vor 20 Jahren war. „Der Handwerksmeister von heute muss bis 70 mitgehen können – wenn man überlegt, dass er mit 18 Jahren begonnen hat, dann sind das über 50 Berufsjahre, in denen es mehrere technische Revolutionen gegeben hat“, sagt Oettinger.

Ein Gespräch mit Tiefgang – und einigen Überraschungen

Wer wissen will, warum Günther Oettinger im Stadion genauso angesprochen wird wie auf Podien, was ihn mit seinem Vater verbindet und welche politischen Entscheidungen ihn bis heute stolz machen – sollte in die neue Folge von Goldboden reinhören.



Die neue Podcast-Folge gibt es hier

HANDWERK GEFRAGT

Wie ist die Stimmung im Land?

Wie blickt das Handwerk in Baden-Württemberg auf das restliche Jahr 2025? Optimistisch oder eher verhalten? Diese Frage stellt Handwerk BW aktuell allen Betrieben im Südwesten. Denn die Herausforderungen bleiben trotz neuer Bundesregierung gewaltig – vom Fachkräftebedarf über hohe Energiekosten bis hin zu politischen Unsicherheiten. Mit einer kurzen Online-Umfrage will Handwerk BW die Stimmungslage der Betriebe erfassen. Die Ergebnisse fließen direkt in die politische Arbeit des Dachverbands ein. Denn nur mit einem klaren Bild über die Stimmung und Herausforderungen vor Ort kann das Handwerk wirkungsvoll vertreten werden.

Auch die Auswirkungen der Stimmung auf unternehmerisches Handeln werden abgefragt. Die Teilnahme ist anonym – personenbezogene Daten oder IP-Adressen werden nicht erfasst. Betriebe werden gebeten, keine Namen oder Firmendaten anzugeben.



Zur Umfrage

KURZ UND BÜNDIG

Aufwand bleibt überschaubar

Ende April ist die neue „Cybersicherheitsverordnung (CSVO)“ des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg in Kraft getreten. Ziel: Die IT-Sicherheit bei Behörden und öffentlichen Stellen verbessern.

Handwerk BW hatte sich schon im Februar zum Entwurf der Verordnung geäußert und eine Verhältnismäßigkeit mit Blick auf das Handwerk angemahnt. „Die gute Nachricht: Für Handwerkskammern bringt die Verordnung keine neuen Pflichten. Stattdessen greift sie auf bewährte Standards zurück – das begrüßen wir ausdrücklich“, so Hauptgeschäftsführer Peter Haas.

Nur in wenigen Fällen könnte die Verordnung eine Rolle fürs Handwerk spielen – nämlich dann, wenn Betriebe im Auftrag öffentlicher Stellen arbeiten. Aber auch hier gilt: Unternehmen werden nur dann Anforderungen erfüllen müssen, wenn ihre Tätigkeit ein konkretes IT-Sicherheitsrisiko darstellt. Diese Klarstellung hat Handwerk BW nun gemeinsam mit dem Normenkontrollrat beim Innenministerium erreicht. Für die meisten Betriebe bleibt alles beim Alten. Der Verband will die Umsetzung aber genau beobachten.

Gleichzeitig wirbt Handwerk BW bei den Betrieben dafür, den kostenfreien „Cybersicherheits-Check für KMU“ durchzuführen, der jetzt gemeinsam mit der Cybersicherheitsagentur, dem Landeskriminalamt und dem Innenministerium angeboten wird.

Interesse am CybersicherheitsCheck?

Hier gibt es Kontaktmöglichkeiten:

www.csc-kmu.de/

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Sabrina Kreuzer Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, 0711/263709-105, E-Mail: gregorio@handwerk-bw.de, kreuzer@handwerk-bw.de